

# Vertrauen

Autor(en): **Torani, Ruth**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-310304>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eigenster Erfahrung von der Macht des Beispiels überzeugt sind, die wissen, wie viel mehr gerade die Jugend darauf achtet, was man *tut*, als was man ihr *vorredet*. Wer könnte hoffen, mit halben Massregeln vor der Jugend zu bestehen, die so unerbittlich ihr: Alles oder nichts! zu fordern pflegt?

Ja, alles für sie und die Zukunft und darum auch dies: *ein gemeinsames und opferfreudiges Vorgehen der Frauen gegen den Alkoholismus*, als einen Verderber der Jugend und unseres Volkes überhaupt!

(Anmeldungen, Adressen von Interessentinnen, Fragen, Anregungen werden erbeten an die Adresse der Centralpräsidentin: Frau Dr. Bleuler-Waser, Burg-  
hölzli, Zürich (Mitglied des Lehrerinnenvereins), Fräulein Züricher, Landhaus,  
Weissenbühl bei Bern (Mitglied des Lehrerinnenvereins), Fräulein Julie Lieb,  
Socinstrasse 22, Basel, Präsidentin der Ortsgruppe Basel.)

---

## Vertrauen.

Vertrau' ihm doch, er weiss es wohl  
Wann deine Sonne scheinen soll.  
Schau' an die Blumen weit und breit  
Wie jede blüht zur rechten Zeit.  
Die Veilchen früh, die Asters spät  
Drob keine sich in Gram verzehrt.

Vertrau' ihm doch, er meint es gut:  
Vertrauen nur giebt Lebensmut.  
Und wenn dein Herze stürmisch pocht,  
Die Angst an deine Thüre klopft,  
Die Hoffnung feige dir entflieht,  
Verzweiflung in die Seele zieht:

Dann trau' ihm fester als zuvor,  
Verzagen lass den Tropf, den Thor.  
Wer ist so weise, wer so gut,  
Wer nahm dich stets in treue Hut,  
Wer schützte dich in Sturm und Nacht,  
Als der, der über Sternen wacht.

Vertrau' ihm ganz, vertrau' ihm fest,  
Selbst wenn er scheinbar dich verlässt.  
Dann wisse, dass die Stunde eilt,  
Die seine Hilfe glänzend zeigt,  
Bald klingt dir voll der Freude Ton  
Vertrauens überreicher Lohn.

*Ruth Torani.*

---

## Harriet Beecher-Stowe.

Das Leben und Wirken einer Dame ist für die Frauenwelt immer interessant und für Lehrerinnen besonders, wenn die Betreffende einst auch Lehrerin war.

Von dieser Voraussetzung ausgehend, wage ich den verehrten Leserinnen einen kurzen Lebensabriss der berühmten amerikanischen Schriftstellerin Harriet Béecher-Stowe zu unterbreiten. Die Werke derselben, „Onkel Toms Hütte“, „Des Predigers Brautwerbung“, „Maiblumen“ etc. sind wohl den meisten bekannt.

Harriet Beecher stammte aus einer sehr angesehenen amerikanischen Familie. Sie wurde im Juni 1811 in Litchfield, Connecticut, geboren. Ihr Vater, ein